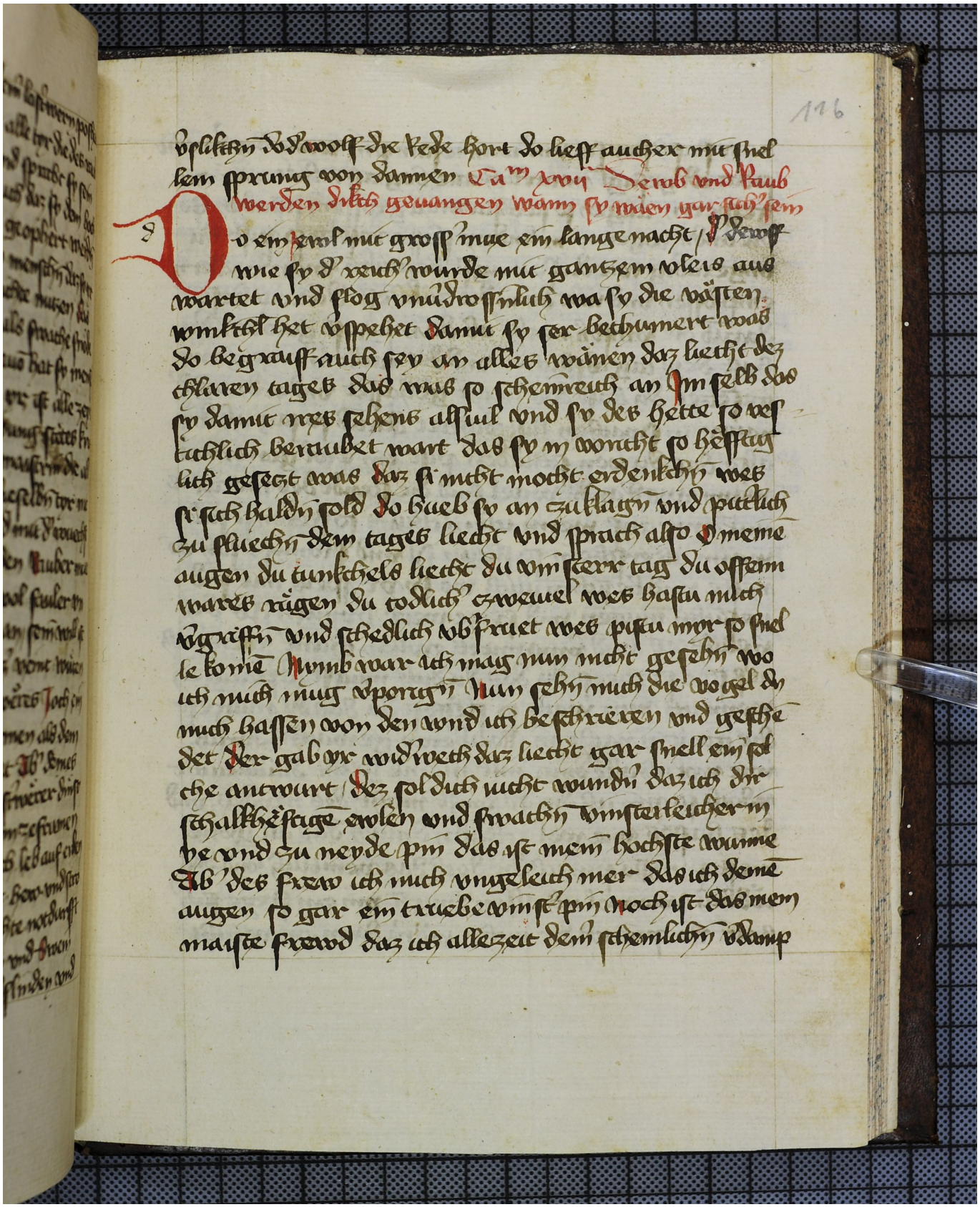
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



vslikchn do d' wolf die rede hort do lieff aucher mit snel
lem sprung von dannen Ca^m xvij Dewb vnd raub
werden dikch gevangen wann sy wäen gar sich' sein

8 Do ein ewl mit gross' mue ein lange nacht / d' dewff
wie sy d' reich' wurde mit gantzem vleis aus
wartet vnd flog vnuidrossnlich wa sy die västen
winkchl het vspehet damit sy ser bethumert was
do begrauff auch sey an alles wänen daz liecht dez
chlaren tages das was so scheinreich an Im selb das
sy damit ires sehens alsuil vnd sy des hette so ves
tichlich beraubet wart das sy in vorcht so hefftig
lich gesetzt was daz si nicht mocht erdenkchn wes
si sich haldn sold do hueb sy an zu klagn vnd pittlich
zu fluechn dem tages liecht vnd sprach also O meine
augen du tunkchels liecht du vinsterr tag du offenn
wares rügen du todlich' zweuel wes hastu mich
vergriffn vnd schedlich vbfruet wes pistu mir so snel
le kome Nymb war ich mag nun nicht gesehn wo
ich mich mug vporign Nun sehn mich die vogel du
mich hassen von den wird ich beschrieren vnd geschen
det Der gab yr widerweth daz liecht gar snell ein sol
che antwurt / Dez sol dich nicht wundn daz ich dir
schalkhefftige ewlen vnd swachn vinsterleicher in
ye vnd zu neyde pin das ist mein hochste wunne
Ab' des frew ich mich vngeleich mer das ich deine
augen so gar ein truebe vinst' pin Noch ist das mein
maiste frewd daz ich allezeit dem schemlichn vdamp